



**Gemeinde Blaustein
Alb-Donau-Kreis
Beschlussvorlage**

Beratungsgremium:

Gemeinderat

Sitzung am

11.02.2014

Vorlagen Nr.

7 /2014

öffentlich
 nicht-öffentlich

Beratungsgegenstand:

Vorstellung der Konzeption zur Darstellung und Erlebarmachung des UNESCO Weltkulturerbe "Steinzeitdorf Ehrenstein" für Bürger und Gäste

Beschlussantrag:

Zustimmung zur Konzeption und zur weiteren Vorgehensweise

Vorberatungen

Ehrenstein-Klingenstein-Ausschuss

Empfehlung der Vorberatung:

keine



**Thomas Kayser
Bürgermeister**

Geschichte

Seit dem 27. Juni 2011 ist das bei Grabungen 1952 und 1960 entdeckte Steinzeitdorf im Ortsteil Ehrenstein Weltkulturerbe. In seiner 35. Sitzung in Paris hat die UNESCO die Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen in die Welterbeliste aufgenommen. 18 der 111 Fundstellen befinden sich in Deutschland, 15 davon in Baden-Württemberg wobei die nördlichste und damit auch einer der außergewöhnlichsten in Blaustein-Ehrenstein.

Bedeutung

Ein Weltkulturerbe beheimaten zu dürfen, bedeutet, wie der Namen schon sagt, ein Erbe von Weltbedeutung für die nachfolgenden Generationen zu bewahren und näher zu bringen. Es ist eine große Verantwortung dieses Erbe zu haben und nachfolgenden Generationen erlebbar zu machen.

Was bisher geschah

Zuerst einmal herrscht Freude, wenn man solch ein Kulturgut zugesprochen bekommt. Es stellt sich danach die Frage, wie man mit diesem Kulturgut umgeht und was man daraus machen kann. Interessierte Bürger kamen aus Blaustein auf die Verwaltung zu, mit dem Vorhaben, einen Prozess anzustoßen, der dieses Kulturgut insbesondere den Blausteiner Bürgern, aber auch den Gästen aus nah und fern erlebbar machen soll.

Seit der Auszeichnung als UNESCO Weltkulturerbe haben verschiedene Veranstaltungen stattgefunden, die das Verständnis für das Leben vor ca. 4.000 Jahren in dem Steinzeitdorf geweckt haben und dadurch auch bekannter gemacht wurde.

- 2 Busreisen mit ca. 80 Teilnehmer zu den Pfahlbauten Unteruhldingen und dem Federseemuseum Bad Buchau
- Ausstellung des Landesamt für Denkmalpflege mit Begleitprogramm vom 5. März bis 14. April 2013
- Treffen ehemaliger Ausgräber
- Steinzeitthemen als Programmpunkte im Ferienprogramm
- Mitglied in der AG Pfahlbauten
- Aufnahme des Steinzeitdorfes im Verbund Weltkulturerbe, z. Bsp. Gästezeitung der schwäbischen Alb Tourismus e. V.

Zudem tagte ein kleiner Arbeitskreis aus Bürgern und Verwaltung in unregelmäßigen Abständen mit dem Ziel das Weltkulturerbe bekannt zu machen, das Interesse der Bürger für ihren Kulturschatz zu wecken und eine Konzeption für das Gelände zu entwickeln. Parallel wurde intensiv an der möglichen Konzeption, die ihnen heute vorgestellt wird gearbeitet. Von Anfang an waren die Betreuer der prämierten prähistorischen Pfahlbauten Frau Dr. Hagmann und Herr Dr. Schlichtherle vom Landesamt für Denkmalpflege eingebunden und beratend tätig. Zwischenzeitlich haben sich die Gemeinden der Fundstellen in Baden-Württemberg zu einer losen AG zusammengefunden. Ziel dieser AG ist es, Aktionen und Veranstaltungen der Mitglieder zu vernetzen und gemeinsam zu vermarkten.

Konzeption

Vorstellung der Konzeption durch die Mitglieder des Förderkreises Herr Spengler und Herr Ludwig.

Abstimmung mit den Behörden des Alb-Donau-Kreises

Am 5. Februar 2014 fand eine Besprechung mit Ortsbegehung mit dem 1. Landesbeamten Herr Scheffold und den Fachdiensten Bau, Brand- und Katastrophenschutz, ländlicher Raum und Kreisentwicklung, Forst und Naturschutz, Umwelt- und Arbeitsschutz in Blaustein statt.

Folgende Stellungnahmen wurden abgegeben:

Erster Landesbeamter Herr Scheffold

Das Steinzeitdorf ist ein kultureller Leuchtturm im Alb-Donau-Kreis. Es ist unabdingbar ein solches Geschenk für die Öffentlichkeit erlebbar zu machen. Der Alb-Donau-Kreis unterstützt dieses Projekt und setzt sich dafür ein, dass dieses touristische Juwel zum einen beim Thema Urgeschichte (Schelklingen, Blaubeuren und Lonetal) seinen angemessenen Platz findet und macht sich als Mitglied im Marketingausschuss des Schwäbische Alb Tourismusverband für dessen Positionierung stark.

Frau Wind (Baurecht)

Da das Gelände in einem gültigen Bebauungsplan eingebunden ist, gibt es grundsätzlich keine Bedenken. Eine abschließende Beurteilung kann jedoch erst nach Einreichung der vollständigen Planunterlagen abgegeben werden. Man sollte bei der Erstellung der Planunterlagen in jedem Fall darauf achten, dass eine eigenständige Toilettenanlage und ausreichend Parkfläche zur Verfügung gestellt werden. Barrierefreie Zugänge sollten wo möglich Teil der Planunterlagen sein.

Bezüglich der geplanten Aussichtsplattform an der B28 ist aufgrund eines Anbauverbots an der Bundesstraße der Straßenbaulastträger das RP Tübingen hinzuzuziehen.

Herr Koller (Tourismus)

Das Steinzeitdorf Ehrenstein passt hervorragend in die urgeschichtliche Achse Blautal/Lonetal. Man sollte dieses Gut möglichst gemeinsam im Schwäbischen Alb Tourismusverband positionieren. Die Überlegungen der Gemeinde Blaustein bei der ARGE Deutsche Donau beizutreten kann der Alb-Donau-Kreis nur zustimmen, da der Donauradweg eigentlich direkt am Steinzeitdorf vorbeiführt.

Herr Glöckler (Naturschutz)

Der Bebauungsplan muss genau geprüft werden ob über die festgelegten Ausgleichsmaßnahmen hinaus weitere Ausgleichsmaßnahmen nötig sind. Da der im Gelände befindliche Blauarm FFH Gebiet ist, muss bei einem möglichen Brückenbau oder der Errichtung einer begehbaren Wasserstelle in jedem Fall eine FFH Verträglichkeitsprüfung erfolgen. Bezüglich der vorgesehenen Rodung muss vorher eine Artenschutzprüfung erfolgen.

Herr Moser (Gewässerschutz)

Die Blau ist im betroffenen Gelände ein Gewässer 1. Ordnung. Deshalb ist bei jeglicher Veränderung das RP Tübingen mit einzubeziehen. Wie das gesamte Blautal ist auch das Steinzeitdorf Überschwemmungsgebiet. Wie betroffen das Gelände ist, zeigen die im Sommer 2014 neu erarbeiteten Kartierungen. Sollten Geländeanpassungen erfolgen dürfen diese nicht unter das kartierte Hochwasserniveau erfolgen. Sollte man beabsichtigen die Blau erlebbar machen zu wollen, sollte dies grundsätzlich naturnah erfolgen. Die geplanten Brücken sind genehmigungspflichtig und müssen Hochwasserfest sein.

Zeitschiene

Eine detaillierte Zeitschiene der Umsetzung der Konzeption kann nicht erstellt werden. Voraussetzung der Umsetzung der Konzeption Zug um Zug ist das Vorhanden sein von finanziellen Mitteln und die Handlungsfähigkeit der Betreiber. Um das Projekt in Gang zu bringen sollte die Rodung der Fläche bis zum 28.02.2014 erfolgen (Naturschutzbestimmung). Anschließend könnte das Abtragen der abgelagerten Sedimente mit öffentlicher Grabung unter Aufsicht des Denkmalamtes als erste Aktion durchgeführt werden.

Diese Zug um Zug Vorgehensweise hat große Vorteile. Die Weltkulturerbestelle ist ab der ersten Maßnahme zu besichtigen. Die Bürger und Gäste können die Entstehung der Erlebnisfläche live miterleben. Die Maßnahmen erfolgen nach vorhandenen Finanzmitteln. Man kann für einzelne Maßnahmen der Konzeption Spenden- und Sponsoringaktionen organisieren. Jede maßgebliche Veränderung der Fläche wird als Aktion vermarktet.

Finanzierung

Investitionskosten

Für die notwendigen Investitionskosten auf mehrere Jahre verteilt, könnten folgende Finanztöpfe angefragt werden:

Bei einem Besuch im RP Tübingen im zuständigen Referat wurde der Gemeinde Blaustein in Aussicht gestellt, dass 15% der gesamten Investitionskosten aus dem Topf Tourismusförderung gefördert werden könnten.

Der Alb-Donau-Kreis fördert die Investitionen im Tourismusbereich nur auf Antrag und einem Kreistagsbeschluss.

Die Gemeinde Blaustein stellt jedes Jahr einen gewissen Betrag für Investitionen zur Verfügung (2014 sind es 20.000,- €)

Der Förderkreis/verein sammelt jedes Jahr Spenden ein (Konzept Theaterei Herrlingen)

Ein Sponsorenpool wird gebildet, Sponsoren können nach einem Sponsoringkonzept unterschiedlich einbezogen werden (Monetär, mit Sachleistung oder Personal). Modelle dieser Sponsoringkonzepte sind oft im Sportbereich zu sehen, jedoch 1:1 in den Kultur-/Tourismusbereich zu übertragen.

Betriebskosten

Es ist vorgesehen den Betrieb der Anlage (Führungen und Aktionen) einem Förderverein per Vertrag zu übertragen. Dieses Modell ist in vielen touristischen Einrichtungen üblich (Federseemuseum Buchau, Bärenhöhle Laichingen etc.) Zu Beginn soll der Betrieb ehrenamtlich organisiert werden. Kosten für Aktionen können mit Teilnehmergebühren, kleinen Eintrittsgeldern und Spenden gedeckt werden. Sponsoren können auch Veranstaltungen oder Aktionen als sogenannte Paten übernehmen.

Betreiberkonzept

Die Gemeinde Blaustein ist Eigentümer des Geländes und überträgt per Betreibervertrag den Betrieb einem Förderverein. In dem Vertrag werden Befugnisse und Zuständigkeiten klar geregelt, die Gemeinde bleibt als Eigentümer Herr des Verfahrens. Durch diese Vereinbarung sind ehrenamtlich Tätige in ihrem Tun und Handeln auf dem Gelände (im Auftrag der Gemeinde) über die gemeindliche Unfallversicherung abgesichert.

Beschlussantrag

Zustimmung zur Konzeption und zur weiteren Vorgehensweise


Thomas Schwäble
Leiter Haupt- und Personalamt



Grundriss Aktionsbereich



Vogelperspektive von Südosten



Perspektivansicht von Nordwesten



Perspektivansicht von Süden

UNESCO-Weltkulturerbe Steinzeitdorf Ehrenstein Parkkonzept

Erläuterungen

- 1 Eingang/Kiosk/WC
Hauptzugang mit Kasse, Kiosk, WC
Vorplatz, und innerer Platzbereich
- 2 Zugangsweg "Zeitreise"
Von der Neuzeit in die Steinzeit:
Darstellung der Entwicklung bei Menschen,
Tieren, Pflanzen, Werkzeugen, Technik usw.
mit Schaufeln entlang des Weges
Wassergab. Decke bis zum Übergang
Holzbohlenweg innerhalb Dorfbereich
- 3 Aktionsbereich 1: Themenplätze
Forschen-Entdecken-Nachleben
Nachbau eines Steinzeit-Gebäudes
Themenplätze an Feuersteinen wie
- Steinbearbeitung
- Werkzeugherstellung-Handhabung
- Sonderthema Steinzeitbenutzung
Schüler Kunst-Aktionen usw.
- 4 Steinzeitlicher Auwald
Vorhandene Vegetation als Schutzobjekt
für einen der Gesamtzeit ähnlichen Auwald
- 5 Dorfgrundriss
Darstellung Fächerumfasse aus Rindens-
schnitt o. wassergeb. Beleg in Kortenstahlrahmen
- 6 Brücke
als zweiter Zugang vom Auswiesenbereich her
- 7 Aktionsbereich 2: Jagdtechniken
Bereich für Vorführung und Nachahmung von
Umgang mit Bogen, Speer und Schleuder u.ä.
- 8 Dorfrandmarkierung
Darstellung und Abgrenzung des Dorfrandes
mit Kortenstahlrahmen o.ä.
- 9 Schaufelfelder
Anbau von steinzeitlichen Getreidesorten
und Nutzpflanzen
- 10 Infotafel
Grossflächiges Wandelement mit Aufschrift
"Weltkulturerbe Steinzeitdorf Ehrenstein"
Grosses Bild einer Scheibe, Dorfstruktur
- 11 Hinweistafel
Verkehrsschild mit Richtungsweg zum
Hauptplatz und Parkplatz
- 12 Kreisgestaltung
Wandische Bau mit Präseifen von
diversen Scheibenfundstücken
- 13 Hinweistafel
Verkehrsschild mit Richtungsweg zum
Hauptplatz und Parkplatz
- 14 Aussichtsbau
Blickfang und Aussichtspunkt mit Infos der
Ausgrabungen, guter Überblick auf das Dorf-
gelände und die Ausgrabungsbeische
- 15 Steinzeitliches Flussbett
Darstellung mit Kiesflächen eingelassen mit
Kortenstahl-Bändern, Kiesfläche 30 cm flach
- 16 Wandgestaltung B 28
Auf vorhandener Betonmauer an der B 28
Darstellung Werkzeuge, Fundstücke o.ä.
Geländeverschönerung?
- 17 Bodenaufschluss
Profilvorstellungen des Bodens im Ausgrabungs-
bereich, Darstellung von Funden als Replik oder
im Original? Prüfung von Ausgrabung bis auf
Originalfunde in kleinem Ausschnitt (2,50 x 2,50 m)

Gelände- und Bestandsveränderung:

- Abtrag der vord. Aufschüttung bis auf ursprüngliches
Geländenniveau vor Beginn der Ausgrabungen, dem
ursprünglichen Flusslauf und Dorfrand angepasst.
- Vorhandene Vegetation im Bereich des "Steinzeitlichen
Dorfes" bis auf einzelne größere Bäume entfernen.
Im Bereich der Böschungen zur B 28 sind der Teilreste
bleiben Bäume und Sträucher als natürliche Abgrenzung
erhalten.
- Vorhandene Vegetation links des Hauptgangs bleibt
als Beispiel für eine Pflanzengesellschaft der steinzeit-
lichen Flussauen erhalten.
- Vorhandene Kieglänge westlich des Rautenfelds wer-
den aufgründet, nur einzelne große Bäume event. erhalten.
Der Bereich könnte als spätere / Umgrabungsfläche
interessant sein

Zeitliches Vorgehen

- Räumungsarbeiten und Geländemodifizierung
- Großräumige Einzellierung des Geländes
- Bau von Steinzeitgebäude, Zeitdach und Nehegegebäude
sowie Eingangsgebäude mit Kiosk und Aussichtsbau
mit Info-Wand an der B 28



Gestaltungsvorschläge

